

Und ist nicht das Exempel des Herrn Bayle selbst seiner eigenen Meynung ganz zuwieder? War er nicht ein Mann von vielem Wissen, der sich aber zugleich durch seine artige Schreibart in das Gemüth seines Lesers recht einzuschmeicheln gewußt? Jedoch Herr Bayle hat davor gehalten, seine Meynung sey auf den Unterscheid der Kräfte unseres Geistes sehr wohlgegründet. Die Wissenschaften gehörten vor die Beurtheilungs- wie die Beredsamkeit vor die Einbildungs- Kraft: die Übung der einen aber sey insgemein die Versäumniß der andern. Dieser Beweis-Grund scheint in der That um so viel stärker zu seyn, jemehr er aus dem Grunde der Sache hergehohlet wird. Allein es ist derselbe von keinem sonderbaren Gewichte, wenn wir bedencken, daß es in unserm Vermögen stehet, die Kräfte unsers Verstandes also zu üben, daß eine jede ihre gehörige Stärke in der Vergleichung mit einander bekommen können. Ich gestehe es zu, daß Comödien- und Romanen- Schreiber zu Auflösung Mathematischer Aufgaben ungeschickt sind, weil sie nur an Verstärkung ihrer Einbildungs- Kraft arbeiten, und daß hinwiederum die, welche sich nur auf das letztere legen, es in jenem nicht